

übereifrige Entomologen seine Spur verfolgen und die Fundstellen der Flavia aufspürig machen wollten.

Wie Bischof nach langen Jahren selbst erzählte, hörte er in der Tracht eines Landmannes in einem Gasthause zu Thusis dem Gespräch eines ihm persönlich bekannten Entomologen aus München zu, welches dieser mit dem Wirth pflog und das sich auf Bischof bezog, seine Kleidung, die er bei der Abreise von Augsburg getragen, wurde genau geschildert, überhaupt ein für B. nicht gerade schmeichelhaftes sorgfältiges Signalement gegeben, natürlich erinnerte sich der Gastwirth keines Fremden auf den diese Einzelheiten zutrafen. Mit Vergnügen dagegen vernahm Bischof ferner, dass sein Konkurrent nun eine ganz andere Richtung einschlagen wolle, da derselbe es für ausgemacht hielt, einer falschen Spur gefolgt zu sein. Der eifrigste unter allen Nachforschern war aber ein gewisser Assessor P., der Bischof nicht persönlich kannte und nur im Besitz einer genauen Personalbeschreibung schon zweimal vergeblich ihm in die Schweiz gefolgt war, um sofort auf der Gränze jede Spur zu verlieren, was um so begreiflicher war, als er nur auf den anständig gekleideten Mann Jagd machte.

Der rechtskundige Assessor gab indess, trotz der zweimaligen Niederlage sein Vorhaben nicht auf, nach seinem eigenen Ausspruch gesellte sich zu der Begierde, den Aufenthalt der Flavia zu entdecken, noch die verletzte Eitelkeit, dass es ihm nicht gelingen wollte, die Spur Bischofs zu finden und schon während seiner zweiten vergeblichen Excursion kam ihm der Gedanke, dass sein Vorgänger auf besondere Weise reisen müsse. Um B. nicht zum dritten Male zu verfehlen, war Assessor P. schon mehrere Tage vor der gewöhnlichen Abreise Bischofs in Augsburg, es gelang ihm denselben unbemerkt einigemal zu sehen, um sich sein Signalement genau einzuprägen und als Letzterer, der absichtlich mit seinen Reiserouten wechselte, in Bregenz anlangte, hielt gleichzeitig Assessor P. mit ihm daselbst seinen Einzug, ohne dass Bischof eine Ahnung von der Verfolgung hatte.

(Schluss folgt.)

Beitrag zur Charakteristik der Lamellicornien.

Von Fritz RÜHL.

(Fortsetzung.)

Eine ziemlich artenreiche Sippe bilden die australischen Anoplognathus Leach., deren Spezies 9- und 10gliedrige Fühler besitzen, die letztere

Zahl weisen auch Adoretus Lap., Pelidnota Mac. L., Rutela Latr., Oryctomorphus Guér. und Corynophyllus Hope auf; immer geben die stärker entwickelten Fühlerkeulen das männliche Geschlecht an. Die eigentlichen Cetonien, die ich vielleicht allzu antiquarisch als Cetoniae verae im Sinne Lacordaire's hiebei auffasse, sind in eine solche Menge von Gattungen zerlegt worden, dass ich gerne meinerseits die Unmöglichkeit einräume, allen folgen zu können. Als Mac. L. und auch Leach. die frühere Section im System Latr. Melitophili bearbeitet und in einem andern Sinn aufgefasst hatten, wodurch sie unhaltbar gemacht wurde, traten die umfassenden Arbeiten Burmeisters und Schaums und anderer hinzu, welche die neuen Entdeckungen umfassten und zu weiterer Zergliederung nöthigten, die noch jetzt im Gange ist. Zehngliedrige Fühler mit dreiblättrigem Endknopf ergeben für folgende Genera durch Verstärkung des Fühlerknopfes im männlichen Geschlecht Geschlechtsunterschiede:

Heterophana Burm., Heterosoma Schaum, Ischnostoma Burm., Callipechis Burm. Bei Amphicomma Latr. lässt sich unter starker Vergrößerung das männliche Geschlecht an der Fühlerkeule noch erkennen, bei Glaphyrus Latr., Eulasia Truq., Anthipna Eschl. und Lichnanthe Burm. verschwindet dieser Unterschied. Bei Anthipna ist die dreiblättrige Fühlerkeule in ihren Gliedern gleich, bei Glaphyrus ist das erste Glied der Fühlerkeule am grössten.

Eine weitere Reihe von mit 10 Fühlergliedern ausgestatteten Gattungen, wie Dieracodon Er., Atimus Dej., Hybosorus Mac. L., Philacochrous Lap., Chaetodus Westw., Haplonycha Westw. besitzen ein gemeinsames Merkmal in einer mehr oder weniger gebogenen Fühlerkeule, die aus 3 ziemlich gleich grossen Blättern zusammengesetzt ist. Coelodes Westw. mir unbekannt, wird ebenfalls dahin gehören.

Mit 11gliedrigen Fühlern, deren erstes langes Glied einzeln baart ist und dreiblättrigen Keulen treten auf Geotrupes Latr., Taurocerastes Phil., Ceratophyus Fisch., Thorectes Muls. und eine Anzahl von Jeckel aufgestellter, gewiss schwer haltbarer Untergenera von Geotrupes, bei Bolboceas Kirby, Odontaeus Kl., Eucanthus Westw. geht die dreiblättrige Keule der 11gliedrigen Fühler in eine kugelige Form über, indem die halbkugelförmigen Glieder 1 und 3 das zweite Glied vollständig umschliessen, bei Lethrus F. enthält das bedeutend vergrösserte Glied 9 in seiner abgekanteten Spitze

Glied 10 und 11 tief eingelenkt. Elphastomus Mac. L. und Stenaspidius Westw. ähneln in der Fühlerbildung Bolboceras, nur ist die Rundung von Glied 1 vollkommen.

(Fortsetzung folgt.)

Literaturbericht.

Handbuch für Käfersammler. Beschreibung der in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz vorkommenden Coleopteren von Alexander Bau mit 144 naturgetreuen Zeichnungen im Text. Magdeburg, Creutz'sche Verlagsbuchhdlg. 1888. 494 Seiten. Preis ungebunden 6 Mk., gebunden 7 Mk.

Nachdem vor kam 2 Jahren im gleichen Verlag und von dem gleichen Autor ein Handbuch für Schmetterlingssammler erschienen ist, das sich mit Recht einer allgemeinen günstigen Aufnahme und der besten Rezensionen erfreute, erscheint jetzt das Handbuch für Käfersammler, dessen gesammter Inhalt den gewiegten Coleopterologen erkennen lässt. Die systematische Anordnung ist nach dem bekannten Catalog. Coleopt. Europ. gegeben, die wirklich naturgetreuen Abbildungen entstammen der kunstfertigen Hand von Preiss in Coblenz. 843 Gattungen mit nicht weniger als 2619 Arten sind in sorgfältigen Beschreibungen abgehandelt, ein Anhang gibt über Fang, Sammlung, Tausch u. s. w. die nöthigsten Notizen. Mit grosser Sorgfalt hat sich der Autor bemüht, in die Augen fallende Kennzeichen der einzelnen Käfer zu einer deutschen Nomenclatur zu benützen, es mag das zu dem leicht erklärlichen Irrthum verführen, als sei das Buch nur für Anfänger in der Käferkunde bestimmt. Dem ist durchaus nicht so, die Bestimmungstabellen sind klar und übersichtlich, die Vaterlandsangaben und sonstigen Notizen genau, nur bei wenigen Arten fehlt die Angabe der Heimath. Für solche Entomologen, welche sich dem Studium der Käferkunde widmen wollen und für solche, welche nicht für eine europäische, oder gar exotische Käfersammlung schwärmen, empfiehlt sich das Buch vorzüglich.

Briefkasten der Redaktion.

H. Dr. L. Die jetzige systematische Anordnung der Lepidoptera ist nach den Arbeiten von Heinemann, Herrich-Schäffer und namentlich Lederer's durch Dr. Staudinger eingeführt. Die

Verfasser des Wiener Verzeichnisses, Ochseneimer und auch Treitschke hatten die Systematik nach den Raupen erstellt, von denen sie aber viele gar nicht kannten, Dalman gab 2 systematische Abhandlungen über die Rhopalocera heraus, von denen eine nach den Raupen, die andere nach den Faltern erstellt ist.

Guenées System hat die Raupen zur Grundlage. Boisduval in „leones“ und im Spec. géner.“ verfolgt das gleiche Prinzip, dagegen Duponchel in Lepid. de France hat nur das Imago zur Classification benützt, daneben die Raupen einiger Noctuen-Gattungen berücksichtigt.

H. P. G. „Fauna baltica“ dürfte am besten entsprechen.

H. A. G. Wenden sie sich an Alexander Bau oder die Herren Rost oder Kricheldorf sämtlich Mitglieder und alle in Berlin, sie werden wohl das Gewünschte auf Lager haben.

H. K. M. 1) Pooph. Sisymbrii F. 2) Malthodes marginatus Latr. 3) Cort. castaneus F.

H. J. P. In Fauna baltica und ebenso in F. transsylvanica sind die Gattungen und Arten unabhängig von einander signirt und paginirt. Die scheinbare Lücke in der zweiten Lieferung erklärt sich hieraus: Die beiden ersten Bogen enthalten Gattungen, die übrigen Arten, übrigens ist der Inhalt jeder Lieferung auf dem Titel genau vorge-merkt. Momentan fehlt mir genaue Adresse, zur Zeit in Krakau oder in Warschau.

H. C. K. Mit Interesse gelesen, erscheint in Nr. 8 oder Nr. 9.

H. v. U. Dankend erhalten. 1. April und 1. Oktober.

Anmeldungen neuer Mitglieder.

Folgende Herren:

B. Schenk, Ramsen (Schweiz).
T. L. Krebs, Anniston (Alabama).
Dr. G. Kraatz, Berlin.
Carl Hebsacker, Tübingen.

Saturnia Caecigena

Puppen, die von Mitte September bis Ende October fast ausnahmslos gut ausfallen, sind das Stück zu 4 Mark, 6 Stück zu 20 Mark bis Anfangs September von uns zu beziehen.

Dr. O. Staudinger und A. Bang-Haas,
Blasewitz-Dresden.

Durch besonders günstiges Resultat bin ich im Stande zu liefern Puppen von Amphipyra livida à Dtzd. 5 Mk. Bei Entnahme von grösseren Parthien entsprechend billiger. Puppen von Catocala Paranympa, welche nur aus grossen gesunden Raupen gewonnen wurden und sicher den Schmetterling liefern à 1 Mark.

A. Brade, Forst in der Lausitz.

Pleretes matrona

Eier von einem im Freien gefundenen grossen Weibchen habe ich abzugeben gegen Baar per Dutzend 1 Mark; auch im Tausche gegen europäische Schmetterlinge.

Gabriel Höfner, Wolfsberg-Kärnten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Rühl Fritz

Artikel/Article: [Beitrag zur Charakteristik der Lamellicornien. 52-53](#)